

# Was machen wir jetzt?

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **28 (1952-1953)**

Heft 16

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Was machen wir jetzt?

Besprechung der 5. und letzten Wettbewerbsaufgabe (Nr. 126).

### Kpl. Berg sichert den Paßübergang

An dieser letzten Wettbewerbsaufgabe der Saison beteiligten sich 66 Sektionen mit rund 600 zum größten Teil sehr guten Arbeiten. Die in dieser Aufgabe gewählte Situation brachte einen kleinen Ausschnitt des Kampfgeschehens im verschneiten Gebirge. Die Besprechung durch die Übungsleiter und die Vertiefung in dieses Problem, dürfte allen Teilnehmern einmal deutlich die Schwierigkeiten des Gebirgskrieges vor Augen geführt und ihnen auch gezeigt haben, wie problematisch das Vorgehen einer Patrouille bei guten Sichtverhältnissen und am Tage ist.

Die Durchsicht und die Beurteilungen der Arbeiten, die im Interesse einer baldigen Bekanntgabe der Resultate am 15. April abgeschlossen wurde, läßt erkennen, daß die Aufgabe gründlich durchgearbeitet wurde. Wer sich in der Lösung dieser Aufgabe klar an den erhaltenen Auftrag hielt, dem machte die Entschlußfassung keine großen Schwierigkeiten.

Die erste Reaktion nach Sichtung der Feindpatrouille muß dahin gehen, sich selbst vorsichtig zu verhalten und jede Entdeckung vom Feinde her zu verhindern, gründlich das Vorgehen zu überlegen — dafür bleibt genügend Zeit — und dann überlegt zu handeln. Auch die Geländebeurteilung spielt hier eine ausschlaggebende Rolle, muß doch überlegt werden, ob wir uns selbst in Feinddeckung noch verschieben können und welche Möglichkeiten die Feindpatrouille selbst im Gelände hat.

Unter den eingegangenen Arbeiten unterscheiden sich zwei große Gruppen. Die einen behalten die Gruppe Berg im Raume Pt. 2050 (siehe Skizze) zusammen und vernichten die Feindgruppe durch einen wohl vorbereiteten Feuerüberfall, wobei jeder Waffe ein Ziel in der Kolonne zugeteilt wird, während die andere Hälfte mehr zu kleinen Zangen- oder Umfassungsoperationen neigt, die aber eine geschickte Geländeausnutzung verlangen. In anderen Lösungen wird im Raume der Häuser am Bergsee eine Sperre errichtet, während ausgeschiedene Elemente in der Höhe bleiben und den Rückzug gegnerischer Elemente verhindern. In verschiedenen Arbeiten kommen auch die Ueberlegungen zum Ausdruck, die über den Zeitpunkt der Feueröffnung auf die Feindpatrouille gemacht wurden. Es ist durchaus richtig, wenn man sich diese Patrouille noch eine Weile in Richtung Paßstraße bewegen ließ, um ihr bei der überraschenden Feueröffnung so wenig Deckungs- und Rückzugsmöglichkeiten als nur möglich zu bieten. Richtig ist auch die Ueberlegung, daß versucht werden sollte, die Feindpatrouille ganz oder wenigstens teilweise lebend in die Hände zu bekommen, um dadurch wichtige Informationen über die Absichten des Gegners zu erhalten. Eine Ueberlegung, die sich bei geschicktem Verhalten durchaus durchführen läßt.

Es gibt auch in dieser Aufgabe keine eigentliche Ideallösung. Endgültiger Schiedsrichter kann hier nur der Ernstfall sein. Jede Lösung, die gründlich überlegt und logischerweise durchführbar scheint, kann hier zum Erfolg führen. Doch gilt es auch hier, eine Reihe wichtiger Punkte zu beachten: die richtige Geländeausnutzung, das eigene richtige Verhalten in der Deckung, das überlegte und für den Gegner überraschende Vorgehen, der sichere Schuß. Wichtig ist auch die Einhaltung des Grundsatzes, der im Gebirgskrieg eine große Rolle spielt, daß auf keinen Fall die beherrschende Höhe preisgegeben werden darf. Wer im Gebirge oben ist, besitzt einen beherrschenden Vorteil. Von besonderer Bedeutung ist auch der Einsatz der Zielfernrohr-Karabiner, die von wirklichen Meisterschützen gehandhabt, das Entkommen von feindlichen Meldeläufern sehr erschweren dürften. Jede Zersplitterung der eigenen Kräfte muß vermieden werden, wie auch darauf geachtet werden muß, frische Skispuren nur in Deckungen anzulegen und auf ein notwendiges Minimum zu beschränken. Die Beherrschung der Taktik des Feuerüberfalles, der leider da und dort in den Schulen und Kursen etwas zu kurz kommt, ist in dieser Situation für ein erfolgreiches Handeln Voraussetzung. Oft fehlt es hier noch an klaren Befehlen!

Wir veröffentlichen anbei die Lösungen von *Adj. Uof. Marcel Grosjean, UOV Chur*, und von *Gfr. Ernst Oberholzer, UOV Aarau*.

### Lösung von Adj. Uoff. Marcel Großen in Chur

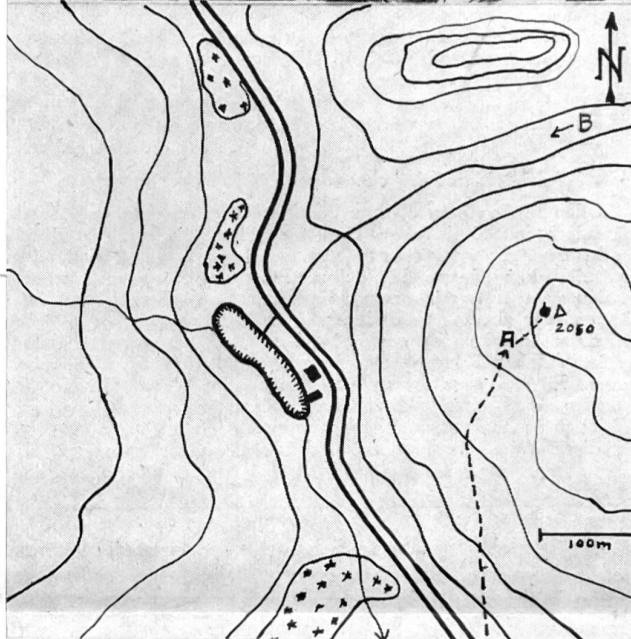
#### I. Gelände.

Gebirgsübergang mit von S nach N führender, beidseitig stark abfallender Paßstraße.

Zirka 250 m westlich (links) von uns die tiefer gelegene, kleine Ebene der Paßhöhe mit Berghaus und Nebengebäude.

200 m nördlich, direkt unter uns, ein von Osten her zur Paßhöhe hinunterführendes Seitenteil (A) und jenseits davon ebenfalls eine Kuppe.

Unser erhöhter Standort (A) bei Punkt 2050 ermöglicht die Rundschau auf größere Distanz, insbesondere auf den nördlichen Zugang zur Paßhöhe.



Ebenfalls können wir von diesem Standort aus von oben herab auf einen auftauchenden Gegner einwirken und nötigenfalls rasch und leicht auf einen solchen hinunterstoßen.

*Meine Ueberlegung:* Der vom Det.Kdt. per Funk erhaltene Auftrag verlangt, nachdem die feindl. Patrouille bei B gesichtet und gemeldet wurde, von mir rasches Handeln. Ich muß die Patr. sofort angreifen und vernichten, allfällige Rückläufer müssen verfolgt und ebenfalls erledigt werden. Hierfür setze ich alle meine verfügbaren Waffen ein (inkl. Funkleute). Es darf kein feindl. Läufer entkommen.

#### II. Entschluß.

Sofortiger Feuerüberfall auf die gesichtete Patrouille bei B.

#### III. Befehl.

- In der Mulde vor uns feindliche Patrouille von 12 Mann.
  - Wir machen einen Feuerüberfall mit allen Waffen wie folgt:
    - Visier 200;
    - die beiden Mp die Spitze, das Lmg die Mitte und die Karabiner das Ende der Kolonne;
    - die beiden Zf-Karabiner verhüten das Entkommen von Meldeläufern: Schütz Müller nach vorne, Schütz Meier nach hinten;
    - in letzte Deckung vorarbeiten! In Stellung! Feuer!
- Adj. Uof. Grosjean.

### Lösung von Gfr. Ernst Oberholzer in Aarau

*Lage:* Nach Aufgabe Nr. 126.

*Gelände:* Vor uns im N Seitentäl von Paßhöhe nach E mit leichtem Gefälle gegen Paßhöhe. Gegenüber, steil abfallender Höhenkamm.

Link von uns Tal in Richtung SW—NW mit Paßstraße. 200 m westl. von uns in Talsohle 2 Häuser (Hospiz) und zugefrorener kleiner See. 150 m nördl. dieser Häuser Waldparzelle mit wenig Deckung; 100 m nördl. davon weitere Waldparzelle, ebenfalls links von Straße.

Das ganze Gelände ist noch stark eingeschnitten. Unser Standort bietet gute Uebersicht und rasche Bewegungsmöglichkeit (Abfahrt).

Der Feind kann gut nach N ausweichen, da abfallende Paßstraße.

Wenig Deckung für uns und den Feind, weil offenes Gelände.

**Entschluß:** Ich will mit meiner Gruppe die fei.Patr., direkt vor uns im Täli, 200 m östl. der Paßstraße, mit einem Feuerüberfall vernichten. Um fei.Meldeläufers Ausweichen nach N und Rückzug nach E zu verunmöglichen, fahren die beiden MP-Leute auf den Feuerschlag im direkten Schuß gegen 1. Waldparzelle und bekämpfen den Fei. von dort aus. Ein Zfk.-Schütze verhindert fei.Rückzug nach E. Nach erfolgter Aktion Meldung mit Funk an Detachementskommandanten.

**Befehl:** Gruppe Berg, achtung Feuerüberfall. Nördlich vor uns im Täli feindl. Patr. Richtung Paßhöhe. Distanz 200 m.

MP-Schützen Meier und Müller fahren auf meinen Befehl Feuerüberfall in direktem Schuß zur 1. Waldparzelle nördl. der beiden Häuser links von uns und vernichten von dort aus allfällige nach N ausweichende feindl. Patrouilleure. Es darf kein feindl. Mann entweichen.

Schütze Huber vernichtet mit gutgezieltem Schuß allfälligen, nach E zurücksteigenden feindl. MP-Trupp, verstanden? Gut!

Schütze Huber verstanden? Gut!

Ich bleibe hier. Funker Verbindung aufnehmen und halten.

Ganze Gruppe in letzte Deckung! Achtung! Feuer!

Gfr. Oberholzer.

#### Rückblick auf die vergangene Wettbewerbsperiode

Zu den fünf veröffentlichten Wettbewerbsaufgaben gingen durchschnittlich je 600 Arbeiten ein, was ein Total von 3000 durchgesehenen Arbeiten aus rund 70 Sektionen ergibt. Dank dem unermühten Einsatz der Übungsleiter der Sektionen, die sich in den vom Unterzeichneten ausgearbeiteten Aufgaben und Problemen sehr gut zurechtfinden und wußten, um was es in jeder einzelnen Aufgabe ging, wurde in allen Sektionen sehr gute Arbeit geleistet. Ich möchte den Übungsleitern an dieser Stelle für diesen Einsatz ganz besonders danken. Das hohe Niveau der Arbeiten, die diesmal kürzer und prägnanter ausfielen, spiegelt sich auch in den ausgeteilten Bewertungen, die bis zum Abschluß des diesjährigen Wettbewerbes steigende Tendenz aufwiesen. Die ausgeteilten Noten, die im allgemeinen zwischen 17 und 19 Punk-

ten schwanken, sind verdient. Die eingereichten Arbeiten zeichnen sich erfreulicherweise durch eine gute Auffassung und Darstellung aus, wenn auch das Maximum von 20 Punkten nur sehr selten erreicht wird. Oft könnten diese fehlenden Punkte noch durch eine bessere Konzentrierung der Befehlsgebung gewonnen werden, wo es noch eine ganze Reihe von Mängeln zu beheben gibt. Unsere Unteroffiziere müssen sich noch mehr daran gewöhnen, kürzer und konzentrierter zu befehlen und ihren Untergebenen mehr Vertrauen zu schenken, um dadurch alle unwichtigen und für jeden gut ausgebildeten Soldaten selbstverständlichen Details im Befehl auszumerzen.

Zusammengefaßt kann hier gesagt werden, daß die Durchsicht dieser Arbeiten dem beurteilenden Offizier sehr viel Freude bereitet hat, da er sich selbst davon überzeugen konnte, wie flott und zielbewußt in den teilnehmenden Sektionen gearbeitet wird. Auch dieses Jahr sei die FW-Kp.13 erwähnt, die sich an allen Aufgaben mit einem großen Harst treuer Mitarbeiter wiederum erfolgreich beteiligte. In der Rangliste werden wie jedes Jahr jene Sektionen obenaus schwingen, die den größten Prozentsatz ihrer Mitglieder für diese für unsere Unteroffiziere so wichtige Disziplin im Lösen taktischer Aufgaben begeistern konnten. Hier gilt aber noch mehr als im Sport der Grundsatz, daß das Mitmachen vor dem Rang kommt. Die Beurteilung dieser Arbeiten ist nicht so einfach wie die Messung einer sportlichen Disziplin; die Fehlerquellen der Bonifizierung sind der Materie entsprechend größer. Es kommt daher nicht so sehr auf die ausgeteilten Punkte und die Rangliste an, da jeder Teilnehmer und jede Sektion, die sich dieser Disziplin unterzogen und durchhielten, höchst wertvolle Arbeit im Dienste der freiwilligen und außerdienstlichen Weiterbildung leisteten, deren Erfolg jeder Unteroffizier an sich selbst am besten wird beurteilen können. *Hptm. Herbert Alboth.*



Alle Beobachtungen und Informationen besagen, daß die verantwortlichen Männer, die heute am Gerüst der neuen deutschen Armee arbeiten, wie Bundeskanzler Dr. Adenauer ehrliche Unterhändler der Sache Europas sind. Eine neue deutsche Armee, die nach den Plänen der Europäischen Verteidigungsgemeinschaft einen Teil der kommenden Europa-Armee bilden soll, dürfte einen wertvollen Beitrag zur Sicherung der westlichen Demokratien bedeuten. Sie dürfte auch für die westlichen Nachbarn Deutschlands, die immer noch von einem Rest Mißtrauen erfüllt sind, das kleinere Uebel sein, als eine deutsche

Armee außerhalb des EVG-Vertrages, deren Aufstellung nicht mehr verhindert werden kann, wenn die Ratifizierung dieses Vertrages weiterhin verzögert oder der Vertrag selbst verwässert werden sollte. Die Amerikaner sind so oder so entschlossen, die Last der Verteidigung Europas nicht mehr zu größten Teilen allein zu tragen, sondern das daran am meisten interessierte Deutschland mit einem gleichwertigen Anteil zu beteiligen.

In diesem Zusammenhang soll auch darauf aufmerksam gemacht werden, daß die Friedensgesten des Moskauer Kremls nicht allein inneren Schwierigkeiten zuzuschreiben sind, daß sie

weit mehr ein Erfolg der wachsenden Stärke des Westens bilden, der die russischen Einschüchterungsversuche nicht mehr länger zu fürchten braucht. Auf diesem Weg der soliden Unterbauung der westlichen Abwehrbereitschaft darf trotz Malenkows «Friedensoffensive» nicht abgegangen werden. Es wäre ein gefährliches Unterfangen, den verlockenden Tönen Moskaus zu folgen und, so wünschenswert diese Maßnahme für jedes Land wäre, die begonnene Aufrüstung nicht systematisch fortzusetzen und auf halbem Wege stehen zu bleiben.

*Tolk.*

#### Rangliste vom Waffengedenklauf Le Locle—La Chaux-de-Fonds—Neuenburg

**Challenge du Conseil d'Etat de la République et canton de Neuchâtel, beste Zeit:** Le Locle—Neuchâtel: Kpl. Studer Hans, 1923, Mob. leichte Flab III/23, Schaffhausen, 2.14.48.

**Challenge Amann & Cie. S. A., Neuchâtel, dem Ersten der Kat. 2:** Le Locle—Neuchâtel: App. Girard Jean, 1922, Gde front. Ve Arr. Ulrichen, 2.24.32.

**Challenge Gillette, Neuchâtel, dem Zweiten der Kat. 1:** Le Locle—Neuchâtel: Kpl. Zehnder Jules, 1926, IV/86, Luzern, 2.21.15.

**Challenge de l'Association des Sociétés locales, Neuchâtel, dem Dritten der Kat. 1:** Le Locle—Neuchâtel: Lt. Demund Josef, 1927, IV/50, Olten, 2.21.51.

**Challenge de la Société cantonale des Officiers, Neuchâtel, dem Ersten der Kat. 3:** La Chaux-de-Fonds—Neuchâtel: Wm. Hässig Fritz, 1911, Glatbrugg, 1.43.32.

**Challenge de la Maison «Orfèverie Christofle S. A.», Peseux, dem Ersten der Kat. 4:** La Chaux-de-Fonds—Neuchâtel: Lt. Jost Gottfried, 1902, III/170, Burgdorf, 1.49.12.

**Challenge Ed. Gilbert, Neuchâtel, Beste Zeit eines Mitgliedes eines Unteroffiziersvereins des Kantons Neuchâtel:** Le Locle—Neuchâtel: Kpl. Luthi Fritz, 1930, III/26, La Chaux-de-Fonds, 2.41.10.

**Challenge de la Compagnie des Sous-Officiers de Neuchâtel, Beste Zeit eines Mitgliedes der Cp. des Sous-officiers de**

Neuchâtel: Le Locle-Neuchâtel: Kpl. Gafner Ernest, 1923, Cp. Gren. 8, 2.50.20.

**Spezialabzeichen für Teilnahme an den fünf ersten Läufen:**

Kat. 2: GF. Glardon André, Cp.GF.1, Vallorbe; Car. Nußbaum Georges, Car. I/2, La Chaux-de-Fonds; Moto Perrinjaquet Fritz, Mot.Drag.13, La Sagne.

Kat. 3: Agt. Jan Eric, Police locale, Peseux; Sgt. Scuri Jules, Cp.III/226, Neuchâtel; Cpl. Blum Willy, Pol. cantonale, La Chaux-de-Fonds; Chauff. Capt. Walther, Cp. san. 2, Neuchâtel.

Kat. 4: Sgt. Fluckiger Erwin, G.L., Travers; App. Bourgeois Paul, Cp.mun. 2, Neuchâtel; Cpl. Thiébaud Albert, Cp. surv. NE, La Chaux-de-Fonds.

(Schluß siehe S. 300, unten.)